



Kein Baustopp für Schulbaumaßnahme Bad Köstritz

Sanierung und Erweiterung der Regelschule „Hans Settegast“ Bad Köstritz können weitergehen. Das Verwaltungsgericht Gera lehnte den Antrag eines benachbarten Gartenbaubetriebes auf Aussetzung der sofortigen Vollziehung der Baugenehmigung ab (Az.: 4 E 1283/24 Ge) ab. Dieser wollte einen Baustopp erreichen.

Der Gartenbaubetrieb sieht in der Schulbaumaßnahme eine unzumutbare Beeinträchtigung seines Geschäftsbetriebes aufgrund von Schatteneinwirkungen des Erweiterungsbaus. Das Gericht vermochte im Rahmen des einstweiligen Rechtsschutzverfahrens jedoch keine Verletzung der Rechte des Antragstellers festzustellen. In Ermangelung einer Beschwerde an das Thüringer Oberverwaltungsgericht ist die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Gera mittlerweile in Rechtskraft erwachsen.

Der erste Spatenstich zur Sanierung der Regelschule Bad Köstritz und die Errichtung eines Anbaus war im Sommer 2024 erfolgt. Im Zuge der Baumaßnahme wird das innovative Lernkonzept „Schule wie ein Zuhause“ umgesetzt, wofür sich das Lehrerkollegium bereits in die bauliche Planungsphase eingebracht hatte.

Aus dem Inhalt

Seite 3:
Kreiskrankenhaus und Handwerkskammer kooperieren
Seite 4:
Gute Chancen für den Landkreis als Forschungsstandort
Seite 5:
Aus der Arbeitspflicht in einen festen Job
Seite 6:
Landratsamt bietet mehr Ausbildungs- und Studienplätze
Seite 8:
Bibliothekarin Sabine Baumgärtel vorgestellt
Seite 10:
Thüringens ältester Geschichtsverein wird 200 Jahre
Seite 12:
Leichtathletik-Talente ins Leistungszentrum berufen

Im Innenteil finden Sie das Amtsblatt Nr. 2-2025.



Im Silvesterkonzert der Vogtland Philharmonie Greiz-Reichenbach überreicht Landrat Dr. Ulli Schäfer dem scheidenden Generalmusikdirektor Stefan Fraas die Ernennungsurkunde zum Botschafter des Landkreises Greiz. (Foto: Conni Winkler)

Stefan Fraas Botschafter des Landkreises

Stehende Ovationen für Stefan Fraas beim Silvesterkonzert in der Vogtlandhalle Greiz. Seit 1995 war er maßgeblich für die künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung der Vogtland Philharmonie verantwortlich. Unter seiner Führung wurde die Konzerttätig-

keit in Thüringen und Sachsen kontinuierlich erweitert und die Zahl der Konzertabonnenten auf über 900 gesteigert. Landrat Dr. Ulli Schäfer dankte dem scheidenden Generalmusikdirektor und ehrte ihn als Botschafter des Landkreises Greiz.

Besserer Busverkehr

Was sich aktuell verändert hat - Über 6000 Kunden nutzen Deutschlandticket

Mehr als 6.000 Kunden der PRG Personen- und Reiseverkehrs GmbH Greiz und RVG Regionalverkehr Gera/Land GmbH nutzen das Deutschlandticket - und viele verknüpfen die Angebote von Bus und Bahn. Dem tragen auch die kommunalen Busunternehmen des Landkreises Rechnung, was sich auch im seit Mitte Dezember gültigen neuen Fahrplan niederschlägt.

Neue Verknüpfungen am Bahnhof Weida

Die Linien 28 und 29 der PRG werden neu geordnet. Mit Ausnahme von einigen Fahrten morgens bzw. abends verkehrt die Linie 28 künftig zwischen Zeulenroda und Weida, während die Linie 29 zwischen Gera und Weida pendelt. Neu ist, dass beide Linien künftig den Bahnhof Weida mitbedienen (Haltestelle: Weida, Bahnhofsvorplatz) und dort sowohl untereinander als auch zu den Zügen in bzw. aus Richtung

Gera und Saalfeld Anschlüsse herstellen. Beide Linien verkehren - jeweils um eine halbe Stunde versetzt - durch das Stadtgebiet Weida, so dass es alle 30 Minuten eine Fahrtmöglichkeit zwischen Stadtgebiet und Bahnhof gibt. Damit haben Fahrgäste aus Weida zweimal pro Stunde eine Fahrtmöglichkeit in Richtung Gera - entweder umsteigefrei mit der Linie 29 oder alternativ mit der Linie 28 bis zum Bahnhof, wo ein direkter Zugang nach Gera besteht. Reisende aus Richtung Zeulenroda nach Gera bzw. umgekehrt fahren entweder mit der Linie 25 von Zeulenroda bis Triebes und ab dort weiter mit den Zügen der Erfurter Bahn oder steigen an der Haltestelle Weida, Bahnhofsvorplatz zwischen den Linien 28 und 29 um. Morgens und abends bestehen auch weiterhin durchgehende Busverbindungen zwischen Zeulenroda und Gera (über Weida).

Mittel- bis langfristig - hierzu

besteht Einigkeit zwischen dem Landkreis Greiz, der Stadt Weida und den beiden Verkehrsunternehmen PRG und RVG - bedarf es entsprechender Umbaumaßnahmen zur Herstellung einer zeitgemäß ausgebauten Verknüpfungshaltestelle, wofür allerdings die Akquise von Fördermitteln zwingende Voraussetzung ist. Die derzeitige Förderkulisse seitens Bund bzw. Land begünstigt insbesondere die großen Städte bzw. schienengebundene Verkehrsträger. Wenn die Fördertatbestände und Projektumfänge nicht an die Anforderungen und Randbedingungen der Aufgabenträger im ländlichen Raum sowie der Gemeinden als Straßenbaulastträger angepasst werden, bleiben Zielstellungen wie „Erreichbarkeitsgarantie“, „Barrierefreiheit“ und „gleichwertige Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land“ nichts als inhaltsleere politische Phrasen.

Fortsetzung auf Seite 3

Besser Könner statt Besserwisserei

Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich hoffe, der Zauber der Weihnacht hat Ihnen schöne Festtage beschert und Sie sind gut ins neue Jahr gestartet. Vielleicht haben Sie den Schnee am ersten Sonntag des Jahres genutzt, um den Schlitten herauszuholen oder eine Winterwanderung zu unternehmen und sich der weißen Pracht zu erfreuen. Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, Frieden, Glück und Freude und uns allen Erfolg, um unsere schöne Heimat noch lebens- und lebenswerter zu gestalten.

An Weihnachten habe ich Menschen besucht, die auch an den Feiertagen für uns da sind. Es ist ein bleibendes, positives Erlebnis. Ich habe Menschen getroffen, die völlig selbstverständlich ihren Job machen - ob im Kinderheim, bei der Polizei, im Landratsamt oder in der Pflege, um nur einige Beispiele zu nennen. Es sind die Helden des Alltages. 365 Tage im Jahr, oft rund um die Uhr. Im Beruf, in der Familie, im Ehrenamt geben sie ihr Bestes. Drei-Schicht-Arbeit, unbezahlbar in Familie, Verein, in der Feuerwehr, den Hilfsorganisationen und Kirchen.

Ein gewaltiges Pensum, das diese Menschen Tag für Tag absolvieren. Für sie und die Gesellschaft selbstverständlich. Oft höre ich aber auch, dass ihnen das Leben mit sinnfreien Vorschriften unnötig schwer gemacht wird. Der Amtsschimmel bindet kreative Köpfe, die besser für Innovationen eingesetzt werden sollten, um Deutschland stark zu machen. Vereine müssen Statistiken liefern, die am Ende irgendwo abgeheftet (und, falls digital möglich: als Datei abgelegt) werden. Aber wenig bis keinen Mehrwert bringen, außer dass sich einige Bürokraten der Zahlen erfreuen dürfen.

Ganz schlimm wird es und davon können viele unserer Unternehmen und Vereine ein Lied singen und berichten es mir in meinen regelmäßigen Betriebsbesichtigungstouren, wenn irgendwelche Ideologen beginnen, sich von der Strategie über das Geschäftsmodell bis hinein ins Tagesgeschehen einzumischen. Der Staat war noch nie der bessere Unternehmer. Ideologen leben in ihrer eigenen Welt. Sie sind unter sich. Ideologieveressenheit ist in den letzten Jahren schick geworden. Sie ist ein Schutz,



um sich nicht mit anderen sachlichen Argumenten auseinandersetzen zu müssen. Das erscheint bequem zu sein. Wer anderer Meinung ist, ist dann nicht mehr ein politischer Gegner, sondern ein Feind. Es gibt nur noch Gut und Böse - und ein Ideologe, egal welcher Couleur, glaubt stets voller Inbrunst, er sei der Gute. Aus dieser Selbstermächtigung erwächst ein Machtgefühl. Das verstärkt sich und wird selbstverständlich, wenn man nur noch unter sich ist.

Vielleicht nehmen diese Akteure an, dass die Menschen das irgendwann glauben, wenn sie es rund um die Uhr hören und lesen. Womöglich werden sich Menschen in Anbetracht dieser Dauerbeschallung überdrüssig, schalten ab oder scheren gar aus. Dann hört niemand mehr dem anderen zu. Gut fürs gesellschaftliche Klima halte ich das nicht.

Liebe Leserin,
lieber Leser,

vielleicht haben Sie sich gute Vorsätze fürs neue Jahr vorgenommen. Mehr Sport, weniger Stress, eine gesunde Lebensweise stehen auf der bekannten Hitliste ganz oben.

Eine lohnende Idee könnte sein, den Tunnelblick auszuschalten und lieber aufs Licht am Ende des Tunnels hinzuarbeiten. Ich vertraue da den Menschen in unserer Region, die täglich die Ärmel hochkrepeln, die Ideen entwickeln, die uns voranbringen, damit es vorwärts geht in unserer Heimat. Wir sollten hier nicht auf die immer lautesten und schreienden Menschen hören, sondern auf die Fleißigen im Hintergrund - eben auf die Bescheidenen. So wie wir im Landkreis Greiz eben auch sind und ticken.

Wir brauchen keine Besserwisser, sondern Menschen, die es besser wissen, die mehr wissen wollen und vor allem, die im Leben schon persönlich bewiesen haben, dass sie es besser können. Diesen Menschen gehört unser Vertrauen. Ideologiebesessenheit sollte der Schnee von gestern sein.

Vielleicht gefällt Ihnen meine Idee. Dann sorgen wir dafür, dass sie Wirklichkeit wird. Auf ein gutes gemeinsames Jahr 2025.

Ihr Dr. Ulli Schäfer

Der Landrat gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrat Dr. Ulli Schäfer in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

2.1. Edith Roch, Greiz
13.1. Anita Oettler, Berga-Wünschendorf

101. Geburtstag

23.12. Ursula Petzold, Greiz

102. Geburtstag

25.12. Christa Jubelt, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
10.1. Erna Mayer, Kraftsdorf OT Harpersdorf

Diamantene Hochzeit

12.12. Rolf und Christine Miton, Greiz
12.12. Manfred und Helga Hahn, Korbußen
12.12. Friedrich und Helga Klotz, Kauern
18.12. Volker und Doris Stahl, Berga-Wünschendorf
19.12. Dieter und Christa Steger, Zeulenroda-Triebes
19.12. Jürgen und Erika Zeuner, Münchenbernsdorf
26.12. Roland und Sigrid Bolze, Zeulenroda-Triebes
30.12. Anton und Hannelore Pohlmann, Zeulenroda-Triebes
31.12. Horst Fritz und Karin Ute Rekitke, Ronneburg
2.1. Peter und Annemarie Wede, Greiz
2.1. Heinz und Karin Häberer, Berga-Wünschendorf
9.1. Siegfried und Roswitha Spielmann, Zeulenroda-Triebes
16.1. Ulrich und Ursula Rönsch, Weida

Eiserne Hochzeit

12.12. Günther und Ingeborg Schauerhammer, Auma-Weidatal
12.12. Fritz und Johanna Schmidt, Kraftsdorf
12.12. Edgar und Waltraut Kiel, Münchenbernsdorf
12.12. Gerhard und Ursel Krämer, Weida
22.12. Gerd und Helga Kulks, Zeulenroda-Triebes
24.12. Wolfgang und Heidi Hoffmann, Greiz
2.1. Dieter und Marga Tetzlaff, Hohenleuben
7.1. Hans und Rosemarie Nagel, Rückersdorf OT Reust

Impressum Kreisjournal

Herausgeber: Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich: Landrat Dr. Ulli Schäfer, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz, Tel. 03661/876-0, Fax: 03661/876-222, E-Mail: info@landkreis-greiz.de, Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion & Satz: Pressestelle des Landratsamtes, Uwe Müller, Tel.: 03661/876153, Conni Winkler, Tel.: 03661/876169; Fax: 03661/876222, E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Druck und Vertrieb: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau

Anzeigen: Mirko Reise, Tel. 03677/20500, E-Mail: info@wittich-langewiesen.de. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z. Zt. gültige Anzeigenpreislise.

Erscheinungsweise: 11 x jährlich mit Doppelausgabe Juli/August

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte des Landkreises Greiz. Bezug von Einzelexemplaren zum Preis von 3,00 Euro (inkl. Porto und gesetzliche MwSt.) über den Verlag möglich.

Schweinsburg Ehrenpräsidentin des Landkreistages

Für ihre langjährigen Verdienste als Präsidentin des Thüringischen Landkreistages wurde Landtagsabgeordnete Martina Schweinsburg zur Ehrenpräsidentin ernannt. Sie gehörte seit 1994 dem Gremium an, seit 2012 bis 2024 als Präsidentin. Sie machte sich auch in dieser Funktion für die Belange der Landkreise und Kommunen in Thüringen stark.



Christian Herrgott überreicht Martina Schweinsburg die Auszeichnung als Ehrenpräsidentin des Thüringischen Landkreistages.

Krankenhaus und Handwerk kooperieren

Ab März erhalten Schüler in der Bildungsstätte Zeulenroda Einblicke in Berufe der Gesundheitspflege



Ralf Delker, Dr. Ulli Schäfer und Karsten Sachse besiegeln die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Krankenhaus Greiz-Ronneburg und der Handwerkskammer. (Foto: Handwerkskammer/René Kühne)

Schüler aus dem Landkreis Greiz und dem Saale-Orla-Kreis haben ab 2025 die Möglichkeit, im Rahmen der Berufsorientierung bei der Handwerkskammer für Ostthüringen mit dem Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg als großem Partner in Gesund-

heitsberufe hineinzuschnuppern. Eine Kooperationsvereinbarung unterzeichneten Landrat Dr. Ulli Schäfer, der Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses, Ralf Delker, sowie der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen, Karsten Sachse.

Gesundheitsberufe und Handwerk – wie passt das zusammen? „Nur, wenn es der gesamten Region wirtschaftlich gut geht, geht es auch dem Handwerk gut“, unterstreicht Karsten Sachse. „Dazu zählt eine adäquate und wirkungsvolle Gesundheitsversorgung.“

Landrat Dr. Ulli Schäfer betont: „Wir haben sehr gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten vor der Haustür. Man muss nicht weit weg fahren, um Ausbildung und Leben in der Region verbinden zu können.“

Startschuss für die jetzige Kooperation mit dem Krankenhaus Greiz-Ronneburg ist im März. Dann werden bis Juni vorerst an fünf Tagen in der Bildungsstätte der Handwerkskammer in Zeulenroda Schülerinnen und Schüler an die Berufe der Gesundheitspflege herangeführt. Im Schuljahr 2025/2026 sollen in etwa 22 Wochen über das Schuljahr verteilt die Berufsinhalte vermittelt werden. Dabei kommen Mitarbeiterinnen des Nachwuchsmanagements des Kreiskrankenhauses als Dozenten zum Einsatz.

„Für uns als Kreiskrankenhaus mit seinen derzeit rund 600 Mitarbeitern in Greiz und Ronneburg ist diese Kooperation ein sehr guter Weg, um uns als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb weiter bekannt zu machen“, betont Ralf Delker.

Neuerungen im Busfahrplan

Fortsetzung von Seite 1

Die Linie 27 pendelt im Stundentakt zwischen Greiz und Hohenölsen und hat in Hohenölsen immer Anschluss zur Linie 28 in/aus Richtung Weida. Dabei werden die Übergangszeiten in Hohenölsen leicht auf drei bis vier Minuten verlängert, um eine höhere Anschlusssicherheit zu schaffen. Im Gegenzug muss der bisherige Eckanschluss in Hohenölsen von Greiz nach Zeulenroda bzw. umgekehrt – mit Ausnahme von einzelnen Verbindungen im Schülerverkehr – leider entfallen; Fahrgäste zwischen Greiz und Zeulenroda bzw. Greiz und Hohenleuben (über Mehla) nutzen bitte die Linie 25, welche jede Stunde verkehrt.

Greizer Stadtbuslinie 6 fährt fünf Minuten früher

Die Abfahrtszeiten der Greizer Stadtbuslinie 6 werden um fünf Minuten verschoben, das heißt die Busse verkehren zu den Minuten 10, 25, 40 und 55 ab der Haltestelle „Greiz, Bahnhof“ (statt bisher 00, 15, 30 und 45). Dadurch können die Anschlüsse von bzw. zu den Zügen aus Richtung Gera verbessert werden. In der Folge verkehrt auch die Linie 1 nach Elsterberg zu den Minuten 15 und 45 (statt bisher 20 und 50).

Die Haltestelle „Pohlitz, Nord“ wird auch weiterhin montags bis freitags einmal pro Stunde bedient, jedoch abwechselnd mit Bussen über Reißberg in Richtung Bahnhof (in den geraden Stunden zur Minute 42 sowie morgens um 6.12 Uhr und 7.12 Uhr) bzw. mit den Bussen über Heinrichshöhe in Richtung Bahnhof (in den ungeraden Stunden zur Minute 25). Damit bestehen auch vom Reißberg Fahrtmöglichkeiten zurück nach Pohlitz, Nord. Fahrgäste der Linie 6 beachten bitte, dass bei den vom Reißberg kommenden Fahrten, die über Pohlitz, Nord verkehren, zunächst diese Haltestelle und erst danach die Haltestelle „Pohlitz, Schulplatz“ angefahren wird.

Im regulären Linienvorlauf bedient die Linie 6 nicht mehr das Krankenhaus, da die enge Durchfahrt durch das Krankenhausgelände sowie falsch parkende Fahrzeuge immer wieder zu Behinderungen oder Verspätungen geführt haben. Als Alternative pendelt neu zwischen 7.36 Uhr und 16.36 Uhr jede Stunde ein Kleinbus vom Bahnhof bzw. Puschkinplatz direkt zum Krankenhaus. Am Bahnhof bzw. am Puschkinplatz werden dabei Umsteigemöglichkeiten zu zahlreichen anderen Linien des Stadt-

und Regionalverkehrs hergestellt.

Die Haltestelle „Zaschberg“ wird seit dem 15. Dezember nicht mehr bedient. Fahrgäste nutzen alternativ bitte die in unmittelbarer Nähe liegende Haltestelle „Reißberg, Gerhart-Hauptmann-Straße“.

Zusätzliche Fahrtmöglichkeiten zwischen Greiz, Mohlsdorf, Fraureuth und Werdau

Auf der Linie 19 (Greiz – Reudnitz – Fraureuth – Werdau) können im nachmittäglichen Schülerverkehr Verbesserungen erreicht werden. So können um 13.31 Uhr und 14.31 Uhr ab „Reudnitz, Schule“ wieder direkte Verbindungen in Richtung Mohlsdorf und Greiz angeboten werden; der bislang erforderliche Fußweg bis zur Haltestelle „Reudnitz, Ort“ kann entfallen. Zudem bestehen an Schultagen ab 13.02 Uhr bis einschließlich 16.02 Uhr jede Stunde zusätzliche Fahrtmöglichkeiten mit der Linie 18 ab Schönfeld, Ortsausgang, in Richtung Kahmer und Gottesgrün, welche in Schönfeld Anschluss von der Linie 81 aus Richtung Greiz haben und damit zusätzliche Fahrtmöglichkeiten für Schüler des Greizer Gymnasiums bieten. Darüber hinaus wird das Fahrtenangebot an Wochentagen auf der Linie 19 am Abend ergänzt. Neu verkehrt

die letzte Fahrt ab Greiz um 19.04 Uhr nach Werdau und zurück ab Werdau um 20.01 Uhr nach Greiz. Dabei werden in Werdau auch die Zuganschlüsse aus Richtung Leipzig und Zwickau sowie die Busanschlüsse aus Richtung Crimmitschau und vom Zwickauer Klinikum aufgenommen.

Verbesserte Bedienung der Haltestelle „Lahnsteiner Straße“ in Hermsdorf

In Hermsdorf kann die Haltestelle „Lahnsteiner Straße“ mit zusätzlichen Fahrten bedient werden. Hierzu fährt die RVG-Linie 201 (Münchenbernsdorf – Hermsdorf) zusätzlich eine kleine Schleife und ersetzt damit die im Sommer 2024 weggefallenen Fahrten auf der Linie 222. In Richtung GLOBUS bestehen Abfahrten um 7.11 Uhr, 8.31 Uhr, 9.50 Uhr, 11.50 Uhr, 15.50 Uhr und 18.33 Uhr. In der Gegenrichtung wird die Lahnsteiner Straße um 6.04 Uhr, 7.35 Uhr, 8.09 Uhr, 8.48 Uhr, 10.09 Uhr, 12.09 Uhr, 13.44 Uhr, 15.19 Uhr, 16.09 Uhr, 17.19 Uhr und 18.09 Uhr bedient.

Fahrpläne: www.bus-greiz.de. Darüber hinaus stehen bei Fragen auch die Mitarbeiter des Verkehrsbüros (Thomasstraße 4, 07973 Greiz, Tel.: 03661/70 65 65) zur Verfügung.



Yashas Shivakumar demonstriert die hochmoderne Pulverapplikationsanlage mit Lasertechnologie im TITV Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland e.V. Dr. Fabian Schreiber, Geschäftsführender Direktor, führte Landrat Dr. Ulli Schäfer, Bürgermeister Alexander Schulze und Kathrin Horn, Leiterin des BVMW-Kreisverbandes Greiz - Saale-Orla, durch die Einrichtung.

(Foto: Landratsamt Greiz/Uwe Müller)

Gute Chancen für den Landkreis als Forschungsstandort

Textilforschungsinstitut: Förderprogramme für strukturschwache Regionen nutzen

„Der Landkreis Greiz ist ideal als Forschungsstandort dank der Förderprogramme für strukturschwache Regionen.“ Das hob Dr. Fabian Schreiber, Geschäftsführender Direktor des TITV Textilforschungsinstituts Thüringen-Vogtland e.V. in Greiz, beim Unternehmensbesuch von Landrat Dr. Ulli Schäfer und Bürgermeister Alexander Schulze hervor. Die Mehrwerte von Stadt und Landkreis und den regiona-

len Unternehmen zu verknüpfen, sieht Dr. Schreiber als wichtiges Potenzial.

Das 1992 gegründete Forschungsinstitut beschäftigt 65 Mitarbeiter, davon sind zwei Drittel Frauen. In den letzten Jahren seien für über 3,5 Millionen Euro Maschinen angeschafft worden. Das Institut spüre die Folgen der Energiekrise. Deshalb würde man gern eine Solaranlage auf dem Dach installie-

ren - ein Vorhaben, das bisher an der Baustatik scheiterte. Als Vision hob Dr. Schreiber hervor, eine neue Produktionshalle zu errichten. Landrat Dr. Ulli Schäfer und Bürgermeister Alexander Schulze hoben bei einem Rundgang durch die Einrichtung die Bedeutung des Forschungsinstitutes hervor, das weit über den Landkreis hinaus ausstrahlt. Zugleich sicherten sie der Einrichtung weitere Unterstützung zu.

Sensoren von MELA aus dem Alltag nicht wegzudenken

Vier-Tage-Woche, um Energiekosten zu sparen

Sensoren aus Mohlsdorf-Teichwolframsdorf sind aus dem Alltag nicht wegzudenken. Sie helfen für das richtige Klima in Museen, Schwimmbädern, Büros, Gewächshäusern und Zügen, überwachen Reifung und Lagerung von Käse, Obst und geräuchertem Fleisch, sind im Einsatz in Windkraftanlagen und Schneekanonen, finden in der Pharma- und Chemieindustrie Anwendung, aber auch in Weinschränken und zum Lagern von Zigarren, um nur einige Beispiele zu nennen. Das erfahren Landrat Dr. Ulli Schäfer, Bürgermeisterin Petra Pampel, Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz, und Kathrin Horn, Leiterin des BVMW-Kreisverbandes Greiz - Saale-Orla-Kreis, beim Unternehmensbesuch.

Seit über 23 Jahren ist die MELA Sensortechnik im Gewerbegebiet ansässig. Die 25 Mitarbeiter, sie kommen auch aus der Türkei, der Ukraine und aus Syrien, arbeiten in der Vier-Tage-Woche. Das Arbeitszeitmodell wurde auch gewählt, um Energiekosten zu sparen, wie Geschäftsführer Stephan Marek gesteht. Er hatte die Firma, die 1991 aus der Feutron hervorging, von seinem Vater übernommen. Als problematisch erweist sich die Fachkräftegewinnung. Seit anderthalb Jahren werde ein Entwickler gesucht.

Alle Geräte seien „Made in Germany“, betont Marek. Um höchste Genauigkeit zu garantieren, gibt es eine eigene Reinraumfertigung.

Pahren Agrar GmbH blickt optimistisch ins neue Jahr

Stark in Innovation - Bürokratie ärgert

Die Pahren Agrar GmbH & Co. KG zählt zu den größten und innovativsten Landwirtschaftsbetrieben im Landkreis Greiz. Davon überzeugten sich Landrat Dr. Ulli Schäfer, Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz, und Kathrin Horn, Leiterin des BVMW-Kreisverbandes Greiz - Saale-Orla-Kreis bei einem Unternehmensbesuch.

Geschäftsführer René Kolbe machte kein Hehl daraus, dass überbordende Bürokratie und das Freihandelsabkommen Mercosur dem Betrieb Sorgen berei-

ten. Trotzdem sei er „halbwegs optimistisch“, steht doch die Firmengruppe auf drei Standbeinen. Mit der Veredlung von Haferstroh in Läwitz ist der Betrieb innovativ aufgestellt. Photovoltaikanlagen sorgen für eigenen Strom. Freiwillig unterzieht sich das Unternehmen dem Umweltmanagementsystem EMAS und zeigt, dass Landwirtschaft und Umweltschutz gut zusammenpassen. Landrat Dr. Ulli Schäfer sagte weitere Unterstützung zu. Gern würde der Betrieb Unterkünfte für Saisonarbeiter einrichten, denn Arbeitskräfte werden dringend gebraucht.



René Kolbe präsentiert eine Handvoll Haferstroh, das in Läwitz veredelt wird. (Foto: Landratsamt/Uwe Müller)



Landrat Dr. Ulli Schäfer, Anja van Niesen und Ministerpräsident Prof. Dr. Mario Vogt bei der Eröffnung von Deutschlands erstem E-Lkw-Ladepark, der sich in Pörsdorf (Landkreis Greiz) befindet.

(Foto: Landratsamt Greiz/Conni Winkler)

In Pörsdorf Deutschlands erster E-Lkw-Ladepark von Milence

Binnen drei Monaten ist die Baugenehmigung erteilt worden

Ein Schritt Richtung E-Mobilität: Nahe des Hermsdorfer Kreuzes in Pörsdorf hat der Anbieter für Ladeinfrastruktur Milence am seinen ersten LKW-Ladepark in Deutschland eröffnet.

Einer der ersten Nutzer steht mit der Spedition Logistik Schmitt aus dem badischen Bietigheim steht in den Startlöchern. Das auf Lager- und Transportdienstleistungen spezialisierte Familienunternehmen plant, ab Frühjahr 2025 regelmäßig zwei batterie-elektrische Mercedes-Benz eActros 600 Fernverkehrs-Lkw an dem neu errichteten Standort von Milence, einem Joint Venture von Daimler Truck, TRATON GROUP und Volvo Group, zu laden.

Landrat Dr. Ulli Schäfer sagte zur Eröffnung, dass Milence mit dem

Standort die richtige Wahl getroffen habe, denn der Ladepark liegt an einem geografisch wichtigem Knotenpunkt. „Ein großer Teil des Warenverkehrs Deutschlands läuft über das Hermsdorfer Kreuz“, so der Landrat. „Schauen Sie auf den Autobahn-Lärmschutzwall gegenüber des Ladeparks. Dort können sie sehen, wie wir auf kurzen Wegen Strom aus Erneuerbaren unter anderem für den Ladepark produzieren.“ Gemeint war die fünf Megawatt Strom produzierende Photovoltaik-Großanlage an der A4. „Deshalb ist dieser Standort nicht nur strukturell günstig, sondern auch nachhaltig“, betonte Dr. Schäfer.

Am 21. Mai erfolgte der Bauantrag, am 14. August wurde die Genehmigung erteilt und am 26. August begannen die Bauarbeiten.

Die CEO von Milence, Anja van Niesen, bedankte sich beim Landkreis Greiz für die herausragend zügige Abwicklung des Genehmigungsverfahrens, wofür man andernorts bis zu einem Jahr benötige. „Dank der Mitarbeiter in der Unteren Bauaufsicht und des Umweltamtes im Landkreis Greiz war es möglich, die Baugenehmigung in weniger als drei Monaten zu bekommen“, sagte van Niesen. „Wenn Milence in zukunftsfähige Infrastruktur investieren möchte, wir sind bereit“, sagte der Landrat an das Unternehmen gerichtet. Für den Ladevorgang stehen vier CCS-Ladestationen mit bis zu 400 Kilowatt Leistung bereit, die markenunabhängig genutzt werden können. Ergänzt wird das Angebot um Annehmlichkeiten wie sanitäre Anlagen.

9. Berufsmesse an der Regelschule „Max Greil“ Weida

Organisiert von der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Greiz, nutzen am 28. Januar in der Zeit von 8 bis 12 Uhr insgesamt 18 Aussteller aus Weida und der näheren Umgebung die Gelegenheit zur nunmehr neunten Berufsmesse an der Regelschule „Max Greil“ Weida, ihre Ausbildungsmöglichkeiten in der Turnhalle der Schule zu präsentieren. Dabei haben die Acht- bis Zehntklässler die Gelegenheit, sich ausgiebig über aktuelle Ausbildungsberufe wie Automobilkaufmann (m/w/d), Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d) oder den Verwaltungsfachangestellten (m/w/d) zu informieren.

Neben bekannten Partnern wie Wünschendorfer Dolomitwerk GmbH, PI Ceramic GmbH oder Roth Werkzeugbau GmbH, die von Anfang an die Messe begleiten, stellt sich die Firma ZIBA-Bau zum ersten Mal den neugierigen Fragen der Schüler.

Ausstellerübersicht:

AFA Autohaus Gera-Nord GmbH Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Greiz e.V. Bildungswerk für Gesundheit und Sozialberufe gGmbH, Chemiewerk Bad Köstritz GmbH, DRK Kreisverband Landkreis Greiz e.V., Electronicon Kondensatoren GmbH, Hundhausen-Bau GmbH Niederlassung Weida, LACOS GmbH, Landratsamt Greiz, PI Ceramic GmbH, REHAU Industries SE & Co. KG, Roth Werkzeugbau GmbH, Staatliche Berufsbildende Schule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, SBBZ „Ernst Arnold“ Greiz-Zeulenroda, SOMATIC Sondermaschinenbau GmbH, TS Fahrzeugtechnik GmbH, Wünschendorfer Dolomitwerk GmbH und ZIBA-Bau

Aus der Arbeitspflicht in einen festen Job

**Bilanz nach vier Monaten: Viele gute Erfahrungen mit Asylbewerbern
Drei Arbeitsverweigerer sind die Ausnahme - gegen sie wurden Sanktionen verhängt**

Die im September eingeführte Arbeitspflicht für Asylbewerber im Landkreis Greiz hat sich binnen vier Monaten als Erfolgsmodell etabliert. Die meisten Asylbewerber sind mit großem Engagement dabei - und auch die Träger der Maßnahmen äußern sich lobend. Nur drei Personen haben bisher die Arbeitsaufnahme verweigert.

Zum Jahresende war allen 152 einsetzbaren Menschen eine Arbeit zugewiesen worden. Drei Personen haben sich Ende Dezember geweigert, die Arbeit aufzunehmen, zwei von ihnen klagen gegen die Leistungsminderung. Gegen sie hat das Landratsamt Sanktionen verhängt. „Das zeigt zum einen, dass die über-

wiegende Mehrzahl der Asylbewerber gern die Arbeit wahrnimmt. Für sie ist die Arbeit eine willkommene Abwechslung und eine Chance, in Deutschland anzukommen und etwas Positives für die Gastfreundschaft, die wir ihnen entgegenbringen, zurückzugeben. Andererseits zeigt es aber auch, dass wir gegenüber Arbeitsverweigerern konsequent sind und die Arbeitspflicht ohne Wenn und Aber durchsetzen“, betont Landrat Dr. Ulli Schäfer.

Aktuell arbeitet der Landkreis mit 14 Trägern zusammen, die die gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung stellen. Ende Dezember haben sich mit der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und dem Grei-

zer Senioren- und Pflegeheim zwei weitere Interessenten gemeldet. Außerdem bereitet das Amt für Migration mit 13 Vereinen weitere Arbeitsmöglichkeiten vor.

Die Träger äußern sich überwiegend sehr zufrieden über die Arbeit der Asylbewerber. Im Berufsförderungswerk hat einer freiwillig eine Arbeit aufgenommen, obwohl er einen Sprachkurs absolviert und deshalb nicht zur Arbeit verpflichtet werden kann. Drei Asylbewerber konnten nach der Arbeitspflicht in versicherungspflichtige Jobs übernommen werden. „Genau das ist unser Ziel von Integration, Menschen in Arbeit zu bringen“, hebt Dr. Schäfer hervor.



Absolvieren im Kreiskrankenhaus Greiz ihre Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin: Antonia Raffelt (1. Lehrjahr), Thalia Liebenthal (1. Lehrjahr), Maria-Elena Shokova (3. Lehrjahr), Clara Malz (3. Lehrjahr), Jessica Ficker (1. Lehrjahr).
(Foto: Kreiskrankenhaus Greiz/Ramona Jung)

Im Operationssaal Verantwortung übernehmen

Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin im Krankenhaus Greiz

Clara Malz, 20 Jahre jung, absolviert derzeit ihr drittes Lehrjahr als OTA-Auszubildende (Operationstechnische Assistentin) am Kreiskrankenhaus Greiz. Ursprünglich wollte sie Bauingenieurwesen studieren, doch ein Gespräch mit einer Freundin änderte alles. Die Freundin arbeitete bereits im OP in Greiz und empfahl ihr, sich den Beruf einmal genauer anzusehen. Ein Probearbeiten folgte, das so gut lief, dass sie die Ausbildung zur OTA begann. Eine Entscheidung, die sie bis heute nicht bereut.

Der Beruf der Operationstechnischen Assistenz überzeugt vor allem durch seine Vielseitigkeit. Jeder Fachbereich im OP ist anders, und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen wie Ärzten und Pflegekräften bietet Abwechslung und fordert Teamgeist. Gleichzeitig wächst das eigene Selbstbewusstsein, wenn man im OP-Saal Verantwortung übernimmt und direkt am OP-Tisch mitarbeitet. „Wir, im dritten Lehrjahr, haben hier die Möglich-

keit, viel direkt mit am OP-Tisch zu stehen und uns richtig einzubringen – man blüht dabei richtig auf“, berichtet sie begeistert.

Ein klassischer Ausbildungstag im OP beginnt mit dem Einschleusen in den OP-Bereich und dem Anziehen der Bereichskleidung. Nach der täglichen Besprechung wird der OP-Saal vorbereitet: Verbrauchsmaterialien, sterile Siebe und Geräte werden kontrolliert und bereitgestellt. Anschließend hilft die angehende OTA bei der Lagerung des Patienten, bereitet die sterile Assistenz vor und unterstützt das Ankleiden der Operateure. Danach folgt die eigentliche Operation. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, Abwechslung und Erfolgserlebnisse.

Warum fiel die Wahl auf das Kreiskrankenhaus Greiz? Für Clara Malz lag die Entscheidung auf der Hand: die Nähe zur Heimat und die gute Bezahlung durch den öffentlichen Dienst machten den Einstieg leicht. Nach Dienst-

schluss stehen Spaziergänge mit dem Hund auf dem Programm, um abzuschalten. Auch Tennis oder Klavierspielen helfen, nach einem aufregenden Tag im OP zur Ruhe zu kommen.

Allen, die sich für den Beruf der OTA interessieren, empfiehlt sie, ein Praktikum oder ein Probearbeiten zu absolvieren. „So bekommt man den besten Einblick und kann sich direkt mit dem Team austauschen. Das hat bei mir auch super funktioniert“, betont sie. Es lohnt sich, sich im Vorfeld gut zu informieren und herauszufinden, was wirklich dazugehört.

Weitere Informationen und Antworten auf Fragen gibt es telefonisch unter 03661/46-4335, per WhatsApp unter 170/9354335 oder auf der Website www.kreiskrankenhaus-greiz.de. Das Kreiskrankenhaus Greiz ermöglicht eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung. Ausbildungsstellen sind aktuell noch verfügbar.

Marketing-Club Ostthüringen erfolgreich

Zum Jahresabschluss 2024 bei lento in Korbußen

Mit Fachvorträgen, Unternehmensbesuchen und geselligen Veranstaltungen gestaltete der Marketing Club Ostthüringen ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr 2024. Zum Jahresabschluss trafen sich die Mitglieder in der lento GmbH & Co. KG in Korbußen. Der Geschäftsführende Gesellschafter Mario Felsch vermittelte interessante Einblicke in das Unternehmen, das sich mit ergonomischen Bürostühlen „Made in Germany“ im In- und Ausland einen hervorragenden Namen gemacht hat. Im Anschluss plauderten die Mitglieder über aktuelle Themen und zeigten sich in Vorfreude aufs Jahr 2025.

Präsident Swen Oehleemann freut sich, dass die Veranstaltungen des Clubs eine sehr gute Resonanz erfahren und neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Auf dem Veranstaltungsplan 2024 standen u.a. Unternehmensbesuche bei der Macon Meeres-cosmetic Produktions- und Vertriebs GmbH Herbsleben und in der Schaubrauerei „Zapfnahn“ in Gera, Fachvorträge zum Steuer- und Insolvenzrecht, ein Wandertag mit einer Kanutour auf der Weißen Elster von Berga nach Wünschendorf sowie Golfen in Burkersdorf.

Der Marketingclub Ostthüringen e.V. bietet seinen Mitgliedern ein Forum für den Erfahrungsaustausch untereinander in Fragen der Unternehmensführung, insbesondere des Marketing und bezieht dabei auch externe Experten ein. Bei Vorträgen, Marketing-vor-Ort-Veranstaltungen sowie Diskussionen erhalten die Mitglieder Anregungen für ihr Marketingkonzept. Dem Club gehören vor allem Unternehmen aus dem Landkreis Greiz und der Stadt Gera an.

Landratsamt bietet mehr Ausbildungs- und Studienplätze

Bei erfolgreichem Abschluss unbefristeter Arbeitsvertrag

Das Landratsamt hat 2024 das Angebot an Ausbildungs-, Anwärter- und Studienplätzen erhöht. „Der demografische Wandel betrifft auch den öffentlichen Dienst. Damit unsere Kreisverwaltung als Dienstleister für die Bevölkerung und die Wirtschaft auch in Zukunft handlungsfähig ist, setzen wir verstärkt auf die Ausbildung“, betont Landrat Dr. Ulli Schäfer.

Im Jahr 2024 wurden zwei Studenten des Bauingenieurwesens, ein Student der Verwaltungsinformatik, vier Studenten der sozialen Dienste, zwei Azubis als Fachinformatiker Systemintegration, drei Beamtenanwärter im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, zwei Azubis als Verwaltungsfachangestellte und einer als Tiergesundheitskontrolleur

eingestellt. Für das Ausbildungsjahr 2025 wurden bereits folgende Stellen vergeben: drei Beamtenanwärter im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, vier Verwaltungsfachangestellte, ein Fachinformatiker Systemintegration, ein Studienplatz Praktische Informatik, drei Studienplätze Soziale Dienste und eine Stelle als Beamtenanwärter im gehobenen

feuerwehrtechnischen Dienst. Noch zu besetzen sind für 2025 eine Ausbildungsstelle als Straßenanwärter und eine Stelle als Beamtenanwärter im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Übrigens: Bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung bzw. Studium wird ein unbefristeter Arbeitsvertrag angeboten.



Weihnachtstour des Landrates: Im Pflegeheim Ronneburg war sogar der Weihnachtsmann zugegen. Die regionalen Spezialitäten möchte sich das Team um Leiter Thomas Pampel (l.) gemeinsam schmecken lassen. (Fotos: Landratsamt Greiz/Katja Kraher)

Tag der offenen Tür im Berufsschulzentrum

Für alle, die am Mittwoch, 15. Januar 2025, zwischen 15 und 17 Uhr nicht zum Informationsnachmittag ins Staatliche Berufsschulzentrum „Ernst Arnold“ Greiz-Zeulenroda kommen konnten und auf der Suche nach einem Ausbildungsberuf sind, bietet die Schule am Sonnabend, 22. Februar 2025, von 9 bis 12 Uhr spannende Einblicke in seine Bildungsgänge an. Angesprochen sind Neunt- und Zehntklässler. Geöffnet ist an beiden Standorten - in Greiz in der Plauenschen Straße 2a und in Zeulenroda in der Greizer Straße 92a.

Berufe in den Winterferien ausprobieren

In den Winterferien öffnen zahlreiche Unternehmen in Ostthüringen wieder ihre Türen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8, denn die Tagespraktika vom IHK-Schülercollege haben sich bewährt. Sie bieten Jugendlichen die Chance, einen Tag lang Berufe direkt in Unternehmen auszuprobieren und Erfahrungen für ihre Berufswahl zu sammeln.

Die Schülerinnen und Schüler lösen praxisnahe Aufgabestellungen und gewinnen wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Zudem können die Eltern die Unternehmen bei einem Rundgang kennenlernen und sich über die Ausbildung und Karrieremöglichkeiten informieren. Anmeldungen für die Tagespraktika in den Winterferien sind ab sofort möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei, und es können mehrere Tagespraktika gebucht werden, um unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen. Weitere Informationen und Anmeldungen online unter www.ihk-schuelercollege.de oder telefonisch unter 0365 8553-419.

Weihnachtstour durch den Landkreis

Landrat besichert Menschen, die auch an den Festtagen im Dienst sind

Das Staunen der Mitarbeiter war ganz offensichtlich, als Landrat Dr. Ulli Schäfer am 23. Dezember, Punkt 8 Uhr morgens, unangekündigt in der Tür der DRK-Rettungswache Zeulenroda stand. „Wenn die meisten an Heiligabend und Weihnachten ruhig und besinnlich rings um den heimischen Weihnachtsbaum sitzen, sind Sie im Einsatz, um Leben zu retten. Das kann man nicht hoch genug schätzen“, begründete Dr. Schäfer seinen Besuch, bei dem er auch ein kleines Dankeschön, bestehend aus regionalen Köstlichkeiten, dabei hatte.

Die DRK-Rettungswache in Zeulenroda war die erste von insgesamt neun Stationen der Weihnachtstour des Landrates. „Bei allen Zielen ging es mir darum, Menschen zu danken, die Weihnachten eben nicht selbstverständlich mit der Familie feiern,

die auch dann für Kranke, Schutz- oder Hilfebedürftige da sind oder sich einfach Zeit für die Menschen nehmen. Das gilt natürlich auch für die vielen Ehrenamtlichen, die über die Feiertage für andere da sind, zum Beispiel bei der psychosozialen Notfallversorgung“, betonte Dr. Schäfer.

Die Überraschungsabsicht des Landrats ist auch bei den Mitarbeitern der Personen- und Reiseverkehrs GmbH Greiz, der Rettungsambulanz Sommerfeld & Fritzsche und am Empfang des Kreiskrankenhauses in Greiz aufgegangen. „Das ist sehr nett, wirklich sehr lieb. Hier beim uns am Empfang macht das sonst kaum jemand“, zeigte sich Mirco Flamminger vom Kreiskrankenhaus in Greiz erfreut.

Mit Freude haben schließlich auch die Mitarbeiter der weiteren

Stationen reagiert, zu denen neben der Polizeiinspektion Greiz und dem Kreiskrankenhaus sowie dem Pflegeheim in Ronneburg auch die Kinderheime in Weida und Auma gehörten. „Dass Sie heute hier sind, ist schön. Diese Aufmerksamkeit bekommen wir sonst nicht“, sagte Margitta Geitel vom Kinderheim „Hohe Sonne“ der Arbeiterwohlfahrt in Weida.

Auch der Landrat zeigte sich am Ende der Tour mehr als zufrieden. „Ich habe genau das erreicht, was ich vorhatte“, freute sich Dr. Schäfer.

Die Weihnachtsbotschaft des Landrates ist im Internet unter www.instagram.com/landkreis_greiz und <https://www.facebook.com/people/Landkreis-Greiz/61567457055586> zu finden.



Früh morgens in der DRK-Rettungswache Zeulenroda überreicht Landrat Dr. Ulli Schäfer sein Dankeschön-Präsent an Steffen Hilpert (l.) von der psychosozialen Notfallversorgung, Nadine Gaßmann vom Hausnotruf und Wachleiter Michael Winter.



Ronalf Vogel geht nach 35 Jahren Polizeidienst in den Ruhestand. Alle 3, 4 Jahre hatte er an Weihnachten Dienst.

Angebote im Landkreis Greiz

3. Februar, 8.45 bis 15 Uhr: Horsch Maschinenbau GmbH Ronneburg: Fertigungsmechaniker/-in, Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik, Fachkraft für Lagerlogistik, Konstruktionsmechaniker/-in, Mechatroniker/-in.
6. Februar, 8.45 bis 15 Uhr: Feutron Klimasimulation GmbH in Langenwetzendorf: Mechatroniker/-in, Elektroniker/-in für Betriebstechnik.
7. Februar, 8.45 bis 15 Uhr: Zeulenrodaer Holzfachhandel Inh. Jörg Neudeck e.K. in Zeulenroda-Triebes: Kaufmann/-frau im Einzelhandel.



Sabine Baumgärtel in der Schulbibliothek des Ulf-Merbold-Gymnasiums Greiz. (Foto: Landratsamt Greiz/Conni Winkler)

„Ohne Lesen funktioniert nichts wirklich“

Bibliothekarin kümmert sich seit fast 30 Jahren um die kreiseigenen Schulbibliotheken

Ein Tag ohne Bücher ist ein verlorener Tag für Sabine Baumgärtel. Seit fast 30 Jahren betreut sie die kreiseigenen Schulbibliotheken. Denn Sabine Baumgärtel liebt Bücher. „Ich lese sehr viele Kinderbücher. Ich muss ja wissen, was ich den Kindern empfehlen kann“, sagt die Leserratte, wie sie sich selbst gern bezeichnet. Ihre Abschlussarbeit zur Diplom-Bibliothekarin (FH) schrieb sie über die Konzeption von Schulbibliotheken im Landkreis Greiz. Damit war ihr Lebensweg schon vorgezeichnet.

„Meinen Einstieg nach dem Studium fand ich über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, nachdem ich ein Jahr gemeinnützige Arbeit im Sozialamt absolvierte.“ Warum? „Ich wollte nicht weg von hier, weil ich mich mit dem Landkreis tief verbunden fühle“, sagt Baumgärtel und blickt aus dem Fenster der Schulbibliothek des Greizer Gymnasiums. „In dieser Bibliothek hat alles begonnen, damals noch am Standort Pohlitzer Straße“, sagt die Greizerin.

Nach drei Jahren ABM und zweimaliger Elternzeit ist sie über die Schuljugendarbeit im Gymnasium wieder eingestiegen. Später betreute sie auch die anderen Schulbibliotheken im Kreis als Honorarkraft. Erst 2022 wurde Sabine Baumgärtel im Landratsamt fest angestellt und betreut seit kurzem auch die Verwaltungsbibliothek.

„Breitgefächerte Leseförderung kann im Rahmen des normalen Unterrichts kaum stattfinden. Deshalb sind Schulbibliotheken enorm wichtig. Dort ist der Ort

für Vorleseangebote oder gezielte Leseförderung“, sagt die Bibliothekarin. Doch leider seien für diese freiwillige Leistung des Landkreises Greiz die finanziellen Mittel sehr begrenzt. Die Bibliotheksmitarbeiter werden über Maßnahmen des Jobcenters finanziert.

Die Lese- und Medienkompetenz könne durch Angebote in den Bibliotheken gezielt gefördert werden. „Lesen braucht man in jeder Lebenslage, auch für digitale Medien. Ohne Lesekompetenz funktioniert nichts wirklich“, sagt die Bibliothekarin.

Während es in den Grundschulbibliotheken noch viele Ausleihengabe, verändere sich die Nutzung der Bibliothek mit zunehmendem Alter der Kinder. „Im Gymnasium etwa nutzen die Schüler die Bibliothek als ruhigen Ort zum Lesen und Lernen sowie zum gemeinsamen Arbeiten“, erzählt Baumgärtel. Die Bibliothek sei generell ein Ort des sozialen Treffpunkts. „Ich habe das Gefühl, dass viele kommen, um sich die Seele freizureden.“

Sabine Baumgärtel organisiert Vorlesestage, den Vorlesewettbewerb, Lesenächte, Bibliothekseinführungen für Schüler, vertritt kranke Bibliotheksmitarbeiter, um das Angebot für die Schüler aufrechtzuerhalten. In die Vorbereitung der Angebote fließen auch etliche Stunden ihrer Freizeit. Sie tut das, weil sie findet, dass es schlimme Konsequenzen hätte, wenn Bücher aus dem Alltag von Kindern und logisch folgend auch aus dem Leben von Erwachsenen verschwinden würden.

Lindenau-Medaille für Eva-Maria von Máriássy

Auszeichnung des Museumsverbandes Thüringen

Der Museumsverband Thüringen hat Eva-Maria von Máriássy mit der Bernhard-von-Lindenau-Medaille ausgezeichnet. Sie erhielt die Ehrung für ihr langjähriges Engagement und ihre bedeutenden Beiträge zur Förderung und Entwicklung der Thüringer Museumslandschaft. Seit 1996 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sommerpalais in Greiz, dessen Leitung sie 2007 bis zu ihrem Ruhestand übernahm.

Als Vorstandsmitglied im Museumsverband Thüringen e. V. betreute sie den Arbeitskreis Kunst und die Museen in Ostthüringen, wobei Eva-Maria von Máriássy sich besonders für die kleinen und mittleren Museen einsetzte. Das umfasste nicht nur die Vermittlung von musealen Fachkenntnissen und Beratung in allen Fragen des Museumsalltages, sondern auch die Unterstützung gegenüber den Verwaltungen.

Zum Hintergrund: Der sächsisch-thüringische Staatsmann, Gelehrte und Kunstsammler

Bernhard August von Lindenau (1779 – 1854) gehörte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts in Deutschland. 1848 eröffnete er auf dem Altenburger Pohlhof ein eigenes Gebäude für seine Kunstsammlungen, unter denen die Kollektion von 180 italienischen Tafelbildern des 13. bis 16. Jahrhundert heute einen internationalen Rang einnimmt. Neben der italienischen Renaissance galt seine Vorliebe der Kunst des klassischen Altertums. Von vornherein entwickelte Lindenau die Idee der Stiftung seiner Sammlung an den Staat, den er verpflichtete, die Kunstwerke dauerhaft zu erhalten. Mit dem Museum hatte Lindenau eine Stätte der ästhetischen Bildung gegründet, zu der bereits 1848 eine Kunst- und Zeichenschule gehörte.

Die runde Medaille aus Silber trägt auf der Vorderseite das Brustbild von Bernhard von Lindenau und auf der Rückseite das Logo des Museumsverbandes Thüringen e.V.



Preisträgerin Eva-Maria von Máriássy (2.v.l.) mit Franziska Zschäck, Direktorin des Thüringer Freilichtmuseums Hohenfelden und Präsidiumsmitglied des Museumsverbandes Thüringen, Dr. Roland Kirschke, Direktor des Literaturmuseums „Theodor Storm“ und des Eichsfeldmuseums in Bad Heiligenstadt und Laudator Dr. Gideon Haut, Vorstandsmitglied des Museumsverbandes Thüringen.

Gymnasium Greiz lädt ein

Das Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz lädt Schüler der vierten Klassen und ihre Eltern zum Tag der offenen Tür am Sonnabend, 25. Januar, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr ein. An diesem Tag stellen sich die Fachbereiche vor und präsentieren Unterrichts- und Wettbewerbsergebnisse. Es gibt Wissenswertes zu den interaktiven Tafeln und der Nutzung der iPads am Gymnasium zu erfahren. Am Mittwoch, 29. Januar, findet in der Zeit von 8 bis 11.30 Uhr der Schnuppertag statt. Hier haben die Schüler der vierten Klassen der Grundschulen die Möglichkeit, am Unterricht in den ersten vier Stunden teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

40 Jahre Heinrich-Schütz-Haus

Im Januar Auftakt zum Festjahr mit Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen

Am 15. Oktober 1985 im Internationalen Jahr der Musik im Rahmen der Bach-Händel-Schütz-Ehrung der DDR öffneten sich erstmals die Türen zu dem „ganzen Haus“ für Heinrich Schütz – wie man damals in der Presse lesen konnte. Eine Dauerausstellung in der gesamten ersten Etage informierte über Leben und Werk des in Köstritz geborenen Sagittarius. Dr. Ingeborg Stein, als Gründungsdirektorin, zusammen mit Prof. Dr. Wolfram Steude haben die Ausstellung konzipiert, die bis 1999 zu sehen war.

Die unterschiedlichsten Veranstaltungen gehörten von allem Anfang an zum Jahresprogramm des Hauses: Die Köstritzer Heinrich-Schütz-Tage, Akademien, Feste auf Schloss Crossen, die Kurse für Alte Musik und ein reiches museumspädagogisches Programm für alle Altersstufen und Schulformen.

Sein Jubiläum möchte das Heinrich-Schütz-Haus in diesem Jahr mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Gästen feiern:

Die Musikalischen Museumsrundnen beginnen im Januar mit dem Präsidenten der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft und Leiter des Johann Rosenmüller Ensembles Arno Paduch, Dr. Ulf Häder vom Sommerpalais macht im Februar weiter, Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger und Prof. Dr. Silke Leopold stehen ebenfalls neben anderen auf der Referentenliste.

Strahlende und außergewöhnliche Klänge sind zu erwarten in den Konzerten mit Katharina Bäuml und Capella de la Torre,

Ensemble amarcord aus Leipzig, dem Johann Rosenmüller Ensemble und Arno Paduch, der Batzdorfer Hofkapelle und der Hamburger Ratsmusik, die eine Gambe aus dem Geburtsjahr von Heinrich Schütz im Gepäck hat.

Gleich fünf Sonderausstellungen sind in der Schütz-Haus-Galerie geplant: Ab 25. Januar ist „Mit Pauken und Trompeten – Karikaturen von Henry Büttner“ eine Präsentation aus dem Sommerpalais zu sehen. Danach werden die Ankäufe der Kupferstichpaten zu sehen sein: Stadtansichten, Porträts, Musizierszenen ... Die Sommerausstellung beschäftigt sich mit zwei Illustratorinnen, die in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag feiern würden: Ida Bohatta und Ruthild Busch-Schumann. Zum Heinrich-Schütz-Musikfest steht natürlich die Hausgeschichte im Mittelpunkt: vom Oberen Gasthof zum Goldenen Kranich und weiter bis zum Heinrich-Schütz-Haus. Die Weihnachtsausstellungen haben auch ein Jubiläum: zum 20. Mal wird eine präsentiert. Gezeigt werden die schönsten Tafeln aus dieser Zeit: Von Adventskalendern und Papierkrippen, musikalisch-weihnachtlichen Titelblättern und dem „Weihnachtsbär“, (musikalischen) Weihnachtsbilderbüchern und erzgebirgischen Traditionen – um nur einige Titel zu nennen.

Zum Heinrich-Schütz-Musikfest im Oktober wird nicht nur Gregor Meyer mit seinen unterschiedlichen Ensembles als artist in residence erwartet, auch die Internationale Heinrich-Schütz-Gesellschaft wird sich hier einfinden, um den Jubiläen der beiden Schütz-Häuser in Weißenfels und



Bad Köstritz zum Geburtstag zu gratulieren.

Die Kurse für Alte Musik im Februar und September mit Martin Krumbiegel, Arno Paduch und Jürgen Banholzer als Dozenten stehen ganz im Zeichen der musikalischen Jubilare des Jahres: neben Heinrich Schütz zum 440. Geburtstag auch Andreas Hamerschmidt zum 350. Todestag.

Auch die beiden Museen des

Landkreises gratulieren sich gegenseitig zu ihren Jubiläen: „50 Jahre Satiricum“ und „40 Jahre HSH“ wird mit einer Ausstellung im Heinrich-Schütz-Haus aufwarten und das „HSH“ wird in Greiz zu Gast sein ...

Auch „Köstritzer lesen für Köstritzer“ wird es geben, eine Museumsnacht, das Wochenende der Barockmusik, Köstritz musiziert, Lesungen, den bundesweiten Vorlesetag...

Ein Vortrag zum Parfüm mit Duftproben

Ausstellungsfinale im Museum Zeulenroda

„Vom Kyphi des Alten Ägypten bis zu den Moleküldüften.“ Ein Streifzug durch die Parfümgeschichte. Was ist eigentlich alles Parfüm? Was und wer lässt sich alles parfümieren? Seit wann gibt es Parfüm? Was ist das älteste heutzutage noch erhältliche Parfüm? Was sind Duftkonzentration, Duftverlauf und Herznote? Welche Trends sind in der aktuellen Parfümwelt en vogue? Diesen und weiteren Fragen geht Museumsleiter Dr. Christian Sobock in seinem Abschlussvortrag zur aktuellen Sonderausstellung des Städtischen Museums Zeulenro-

da „Action, Casino, Schwarzer Samt. So duftete der Osten“ am 31. Januar um 19 Uhr nach. Darüber hinaus sollen die Entwicklung von Parfüms und der Wandel der Vorlieben der Konsumenten im 20. und 21. Jahrhundert an ausgewählten Beispielen veranschaulicht werden. Und da es sich um eine Veranstaltung zu Duftstoffen handelt, wird es auch eine Reihe von Proben geben. Und zwar Duftproben aus einer Zeitspanne von mehr als 5.000 Jahren. Die Gästezahl ist begrenzt; um Voranmeldung wird gebeten unter Tel. 036628/64135.

Veranstaltungen und Ausstellungen im Sommerpalais

Programm für Januar - Vorschau Februar

Ausstellungen

Claude Mellan (1598-1688). Eine Linie zu Gott“ – (23. November 2024 bis 2. März 2025, Beletage)

„Plastikaturen im Gartensaal“ (bis 30. März 2025, Gartensaal)

„Promi-Porträts. In memoriam Harald Kretzschmar“ – (ab Februar 2025, Kabinett-Ausstellung)

Veranstaltungen

Mittwoch, 30. Januar (12.30 Uhr, ca. 20 Minuten) - Mittagsführung: Promi-Porträts von Harald Kretzschmar (Themenänderung wegen

Fußbodensanierung vorbehalten)

Sonnabend, 1. Februar (14.30 Uhr, ca. 45 Minuten) - Öffentliche Führung: Claude Mellan – Meister des Kupferstichs. Der Rundgang durch die Ausstellung in der Beletage führt in Leben und Werk des bedeutenden französischen Meisters des Kupferstichs aus der Barockzeit ein. (regulärer Eintritt)

Sonntag, 2. Februar (14.30 Uhr, ca. 45 Minuten) Öffentliche Führung: Claude Mellan – Meister des Kupferstichs (regulärer Eintritt)

Thüringens ältester Geschichtsverein

200 Jahre Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben

Am 29. Dezember 1825 fanden sich der Arzt Julius Schmidt sowie die Pfarrer Friedrich Alberti und Conrad Benjamin Meißner in Hohenleuben zusammen, um der vogtländischen Geschichtsforschung einen organisatorischen Rahmen als Verein zu geben. Damit wurde in der kleinen reußischen Paragiatsherrschaft Köstritz der älteste heute noch existierende Geschichtsverein Thüringens aus der Taufe gehoben, der gleichzeitig zu den ältesten in ganz Deutschland gehört. Neben seiner umfangreichen Vortrags- und Publikationstätigkeit (Variscia, Jahresberichte, Jahrbücher, zahlreiche Monographien) legte der Verein besonders in den ersten 100 Jahren seines Wirkens Sammlungen von „Alterthümern“ und Büchern an, unternahm archäologische Grabungen und leistete Forschungsarbeit auf vielen Gebieten der regionalen vogtländischen und reußischen Geschichte.

Historische Sammlungen und Bibliothek waren von Anfang an öffentlich zugänglich und werden seit 1950 im eigens dafür erbauten Museum Reichenfels auf dem Gelände der Burgruine bewahrt und ausgestellt. Darunter befinden sich eine der bedeutendsten Kollektionen zur Ur- und Frühgeschichte Ostthüringens, wertvolle Sammlungen an kirchlichen Kunstschatzen, Waffen, Siegeln, Karten, Münzen und Alltagsgegenständen sowie im zweiten Obergeschoss auch ein umfangreicher Bestand zur Geologie und Natur der Region.

Die Reichenfelder Bibliothek umfasst heute – auch aufgrund eines intensiven Schriftentausches mit anderen geschichtsorientierten

Vereinen und Institutionen – über 40.000 Bände zur deutschen Geschichte. Das „Jahrbuch des Museums Reichenfels“, die monatlichen Sonntagsgespräche und nicht zuletzt die vielseitige Museumsarbeit zeugen nach wie vor von einer aktiven bürgerlichen Forschung – citizen science – in Hohenleuben.

Der bürgerlich geprägte Verein mit so berühmten Mitgliedern wie Konrad Duden, Ludwig Bechstein, Rudolf Virchow, Robert Eisler entwickelte im 19. Jahrhundert – auch unterstützt von den reußischen Landesherrn – schnell eine Strahlkraft in das gesamte Vogtland hinein und darüber hinaus. Einige der Mitglieder gründeten wiederum in ihren Heimatorten Geschichtsvereine nach dem Vorbild des Hohenleubener Vereins, so in Ranis, Greiz, Schleiz, Gera, Zeulenroda, Weida, Pausa und Plauen.

Mit Stolz begeht der Altertumsforschende Verein sein 200-jähriges Jubiläum und macht das Jahr 2025 zu einem besonderen Festjahr mit vielen Höhepunkten. So wird es 2025 drei Sonderausstellungen in Reichenfels und eine im Stadtmuseum Gera geben. Zur „Nacht der Bibliotheken“ im April öffnen sich die Türen der Reichenfelder Bibliothek mit ihren bibliophilen Schätzen. Am 13. September findet der Tag der Thüringischen Landesgeschichte in Hohenleuben statt und am 14. September ein großes Familienfest. Den Abschluss bildet ein Festakt am 29. Dezember – dem eigentlichen Gründungstag des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben im Jahre 1825.

Neue Ausstellung und Sonntagsgespräch

Am 1. Februar 2025 eröffnet im Museum Reichenfels in Hohenleuben die erste Sonderausstellung im Festjahr zu 200 Jahre Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben.

Unter dem Titel „Mait Maria, ste mir by ...“ - Siegel und Kunstwerke mittelalterlicher Marienfrömmigkeit auf dem Kulturweg der Vögte - werden neben Mariensiegel aus einer privaten Sammlung, die der Komturhofverein Plauen im vergangenen Jahr übereignet bekommen hat, Beispiele früher Marienpatrozinien sowie sakrale Bildwerke zur Marienfrömmigkeit im Vogtland vorgestellt. Ergänzend dazu stellt das Museum die eigene umfangreiche historische Siegelsammlung des Altertumsforschenden Vereins aus. Die Ausstellung ist bis zum 4. Mai 2025 zu sehen.

Der Vogtländische Altertumsforschende Verein zu Hohenleuben lädt am 16. Februar zum Sonntagsgespräch ins Museum Reichenfels ein. Die Referentin Johanna Jeschke vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Weimar geht der Frage nach: „Was hat das Museum Reichenfels mit der Altsteinzeit zu tun?“ Die Veranstaltung ist kostenfrei und beginnt um 10 Uhr.



Emily Dana aus der Klasse von Claudia Bürger und Daniil Lukianchuk von der Kreismusikschule sind Preisträger beim Stavenhagen-Preis.



Musik überwindet Sprachbarrieren

Kreismusikschule bei Stavenhagen-Preis erfolgreich

Mit einem Stavenhagen-Preis der Stadt Greiz in Höhe von 250 Euro und einem Förderpreis in Höhe von 125 Euro konnte die Kreismusikschule ihre Qualität beim diesjährigen Stavenhagen-Wettbewerb unter Beweis stellen. Der über die Landesgrenzen hinaus zum 76. Male in Greiz ausgetragene Vergleich junger Musikerinnen und Musiker stellt einen wichtigen Termin im kulturellen Jahresplan deutscher Wettbewerbe dar.

Mit Daniil Lukianchuk, der vor eineinhalb Jahren aus der Ukraine hier eintraf und sofort Kontakt zur Musikschule aufnahm, hat die Einrichtung einen weiteren Stavenhagen-Preissträger zu verzeichnen. Not macht bekanntermaßen erfinderisch, so auch im Unterricht des Saxophonisten. Die sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten nahmen er und sein Lehrer Dietmar Störr zum Anlass, um Wege zu finden, sich

verstehen zu lernen. So manche humoreske Einlage hätte sicherlich mehr als nur zum Schmunzeln gereicht, wäre man gelegentlich als Mäuschen im Unterricht zugegen gewesen.

Mit einem weiteren Preis, einem Förderpreis der Stadt Greiz in Höhe von 125 Euro, wurde Emily Dana aus der Klasse von Claudia Bürger bedacht. Und über einen Sonderpreis von 50 Euro der Rechtsanwältin Annette Heinz konnte sich Suna-Soley Penkava am Klavier aus der Klasse Cirsten Wetzel freuen.

Mit der langjährigen Unterstützung des Wettbewerbes nicht nur durch die Stadt Greiz, sondern auch dem Landkreis sowie der Sparkasse Gera-Greiz hat der Wettbewerb verlässliche Partner an seiner Seite, die dem musikalischen Nachwuchs auch weiterhin zur Seite stehen werden.

Längste Murmelbahn des Vogtlandes im Unteren Schloss

Sonderausstellung noch bis 21. April

Das Museum im Unteren Schloss Greiz präsentiert noch bis 21. April, jeweils dienstags bis sonntags in der Zeit von 10 bis 16 Uhr, die „Längste Murmelbahn im Vogtland“, welche sich über zwei Etagen erstreckt und die Kinderaugen zum Leuchten bringt.

Die Sonderausstellung ist dem vogtländischen Schöpfer dieser einzigartigen Murmelbahnlandschaften, Dietmar Reinhardt, gewidmet. In den historischen Räumen des Unteren Schlosses wird bis Ostern dieser Spielspaß des Murmels die Kinderherzen schneller schlagen lassen, denn

zahlreiche Bahnen werden nicht nur das Auge erfreuen, sondern den großen und kleinen Gästen das Begreifen in seiner eigentlichen Bedeutung nahebringen – wieder steht das gemeinsame Spielen im Fokus.

In der Werkstatt von Dietmar Reinhardt entstehen Wandkugeln und freistehende Murmeltürme in verschiedenen Größen und Fertigungsarten. Alle Murmellandschaften sind Unikate und somit einzigartig. Immer wieder werden liebevolle Details und neue Ideen in die Murmelbahnen eingebaut.



Tierärztin Claudia Heidenreich in ihrer mobilen Tierarztpraxis.
(Foto: Landratsamt Greiz/Conni Winkler)

Mobile Tierarztpraxis stärkt ländlichen Raum

Viermal in der Woche auf Achse

Die Tierarztpraxis Heidenreich in Lederhose ist die größte nach der Tierklinik in Jena in Ostthüringen. Inhaberin Claudia Heidenreich beschäftigt vier Tierärztinnen und hat ihre Praxis vor fünf Jahren eröffnet.

Seit Mitte Dezember ist sie mit ihrer neuesten Investition, einer mobilen Tierarztpraxis, auch im Landkreis Greiz unterwegs. Dafür hat sie eigens ein Fahrzeug umbauen lassen. „In diesem Mobil sind auch kleinere Operationen wie etwa Kastrationen möglich“, sagt Claudia Heidenreich. Versorgt werden können Kleintiere, Nutztiere und Pferde. In der mobilen Praxis befindet sich ein

Ultraschall- und Röntgengerät. Kleinere Laboruntersuchungen sind ebenfalls möglich. „Wir wollen viermal in der Woche in ländliche Gegenden fahren, um so Menschen mit ihren Haustieren erreichen zu können, die sonst keine Gelegenheit haben, den Tierarzt aufzusuchen“, erklärt die Tierärztin. Keinesfalls wolle man Kollegen das Geschäft verderben. Termine für die Touren können über das Handy oder das Praxistelefon vereinbart werden. Landrat Dr. Ulli Schäfer machte sich bei seinem Betriebsbesuch ein eigenes Bild von der mobilen Praxis. „Damit wird der ländliche Raum weiter gestärkt und das ist gut so“, sagte er.

Unternehmensbefragung zum Standort Vogtland

Über 90 Prozent der Teilnehmer leben gern im Vogtland und fühlen sich regional verwurzelt

Stärken, Potenziale, Identität - diese und weitere Schwerpunkte hatte die Unternehmensbefragung, welche vom 7. bis 29. November durch den Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) in Kooperation mit der IHK Ostthüringen zu Gera durchgeführt wurde. Befragte waren die IHK-Mitgliedsunternehmen im Thüringer Vogtland, dem Landkreis Greiz und der Stadt Gera. Die Befragung fand ausschließlich online statt.

Die herausragende Mehrheit von mehr als 90 Prozent der Befragungsteilnehmer lebt gern im Vogtland und fühlt sich regional verwurzelt. Landrat Dr. Ulli Schäfer, stellv. Vorsitzender des TVV, ist darüber erfreut und bekräftigt:

„Die Heimatverbundenheit der Menschen ist eine wichtige Basis für den Zusammenhalt in der Region.“

Knapp zwei Drittel der Teilnehmer sieht das Vogtland erfreulicherweise als zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort und attraktive Region zum Arbeiten. Jedoch werden die Zukunftsthemen Anpassungsfähigkeit, Krisenfestigkeit und mangelnde internationale Ausrichtung von den Unternehmen als Schwächen in der aktuellen Struktur wahrgenommen. Almut Weinert, Leiterin des Geschäftsbereiches Wirtschaft und Technologie bei der IHK Ostthüringen, merkt dazu an: „Diversifizierung, Resilienz, überregionale

Internationale Meisterpianistin im Palais Bad Köstritz

Konzerte am 18. Januar und 15. Februar

Die internationale Meisterpianistin Seonghyeon Leem spielt am 18. Januar, 19.30 Uhr, im Palais Bad Köstritz Werke von Haydn, Chopin und Brahms. Das Klavierduo FourTe - Eva-Maria Weinreich und Tomohito Nakaihi - bringt am 15. Februar, 19.30 Uhr, im Palais Werke von Liszt und Gershwin zu Gehör.

Landrat Dr. Ulli Schäfer, der die Back-Stunde besuchte, und Schulleiterin Nicola Nickel dankten dem Küchenmeister, dass er sehr anschaulich den Kindern das Plätzchenbacken erklärte. „Das sind Wissen und Fertigkeiten fürs Leben“, betonte Dr. Schäfer.

Plätzchenbacken mit Küchenmeister Harald Saul

AG Kochen in der Grundschule „Am Erlbach“

Zum weihnachtlichen Plätzchenbacken traf sich die AG Kochen der Grundschule „Am Erlbach“ Kraftsdorf mit Küchenmeister Harald Saul. Die Mädchen und Jungen hatten große Freude, den Teig unter fachkundiger Anleitung vorzubereiten, auf den Backblechen auszulegen und zu beobachten, wie die Plätzchen gebacken werden. Höhepunkt war das Verkosten des leckeren Backwerkes.

Die AG Kochen ist eine von sechs Arbeitsgemeinschaften an der Kraftsdorfer Grundschule.



Mädchen und Jungen der AG Kochen der Grundschule „Am Erlbach“ beim Plätzchenbacken mit Küchenmeister Harald Saul und Schulleiterin Nicola Nickel. (Foto: Landratsamt Greiz/Uwe Müller)

Ausrichtung und Innovationskraft sind maßgebliche Faktoren zur Sicherung der klein- und mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur in unserer Region - hier bietet die IHK Unterstützung für die Unternehmen an.“

Punkten kann das Vogtland mit überwiegend gut bewerteten Standortkosten und Flächen zur Erweiterung. Defizite sieht die Unternehmerschaft jedoch in der Fachkräfteverfügbarkeit, einer fehlenden Start-Up-Kultur und mangelndem Image als Wirtschafts- und Lebensregion. Die Tourismuswirtschaft wird von 78,6 Prozent der Befragten als relevanter Wirtschaftsfaktor wahrgenommen. Das Potential des

Tourismus als Turbo für Lebensqualität und Freizeitwert wird mehrheitlich erkannt. 82,1 Prozent der Antwortenden sind der Meinung, dass der Tourismus ein positives Image des Vogtlands erzeugt. Während sich 63,7 Prozent der Unternehmerschaft untereinander als gut vernetzt fühlen, wird in der Kooperation mit Verwaltung, Bildung und Forschung Nachholbedarf signalisiert.

Die Attraktivität für Fach- und Arbeitskräfte wird eher positiv bewertet, hinsichtlich attraktiver Studiengänge werden jedoch Schwächen signalisiert. Top zeigt sich das Vogtland beim Thema Wohnen, Nahversorgung, Kinderbetreuung und Vereinsleben.



43 hoffnungsvolle Nachwuchs-Leistungssportler bei der Berufung ins Talentleistungszentrum Leichtathletik „Thüringisches Vogtland“.

Modellbahnen am 25. und 26. Januar in Weida zu sehen

Der Modelleisenbahnclub Weida e.V. öffnet auch in diesem Jahr nochmals am 25. und 26. Januar seine Ausstellung. Neben der HO-Modulanlage mit Motiven der Ostthüringer Heimat und seiner TT-Anlage zeigt er eine Schmalspuranlage der relativ seltenen Spurweite T₁₆ nach Motiven der Gera-Meuselwitz-Wuitzer Eisenbahn (GMWE) und vieles mehr. Die Vereins-Mitropa sorgt wieder für das leibliche Wohl der Besucher. Interessierete sind an beiden Tagen jeweils von 10 bis 18 Uhr in den Vereinsräumen im Bürgerhaus Weida, Neustädter Str. 2 (linker Seiteneingang), herzlich willkommen.

Der Verein dankt für das rege Interesse und die Spendenbereitschaft. Weitere Interessenten sind zu den Vereinsabenden jeweils dienstags ab 17 Uhr gern gesehen.

Ausstellung im Haus der Modellbahn Seelingstädt

Auch das Jahr 2025 beginnt der Modellbahnclub Seelingstädt e.V. traditionsgemäß mit zwei Ausstellungen im Januar und Februar im „Haus der Modellbahn“ in der Lindenstraße in 07580 Seelingstädt / b. Ronneburg. Geöffnet ist an folgenden Wochenenden: 18. und 19. Januar. 1. und 2. Februar, jeweils sonnabends in der Zeit von 13 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 17 Uhr.

Zu sehen gibt es die große Club-Anlage in der Spur H0 (M 1:87), wo der Umbau auf digitale Technik weiter fortgeschritten ist, so dass wieder ein reger Zugverkehr möglich ist. Eine größere Anlage in der Nenngröße TT (M 1:120) und weitere Anlagen von der Gartenbahn (M 1:22,5) bis zur kleinsten Spur Z (M 1:220) werden ebenfalls gezeigt. Auf einer HO-Anlage rollt der Verkehr auch auf der Straße und Lkw werden auf Eisenbahnwaggons verladen, was auch unter der Bezeichnung „Rollende Landstraße“ bekannt ist.

Weiterhin zu Gast ist Familie Kalitzki aus Werdau, die einen Ausschnitt aus der Sammlung ihrer Dampfmaschinen und Puppenstuben ausstellt.

In einem Ausstellungsbereich kann Eisenbahntechnik in Originalgröße erlebt und zum Teil auch selbst bedient werden. Hier sind u.a. auch einige Exponate der ehemaligen Wismut-Anschlussbahn im Ronneburger Revier zu sehen.

43 Leichtathleten ins Leistungszentrum

Zur Kaderberufung 2025 eine erfolgreiche Bilanz gezogen

In der Wisenthalle Schleiz fand die Kaderberufung für das Talentleistungszentrum Leichtathletik „Thüringisches Vogtland“ (TLZ Leichtathletik) für 2025 statt. Von den acht Stützpunktvereinen, die ca. 250 Kinder und Jugendliche kontinuierlich in der Woche trainieren und an den Wochenenden zu den Wettkämpfen betreuen, wurden die 43 erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler feierlich berufen. Grußworte entrichteten der Landrat des Saale-Orla-Kreises, Christian Herrgott, und der 1. Beigeordnete des Landrates des Landkreises Greiz, Kai Dittmann.

Zum Talentleistungszentrum gehören der TSV Zeulenroda, VfB Schleiz, SG Möschlitz, TSV Germania 1887 Neustadt/Orla, SV Seeligenstädt-Rückersdorf, FSV Hirschberg, SV Grün Weiß Triptis und der ThSV Wünschendorf/E. an.

Bevor der Leiter des TLZ Leichtathletik, Silvio Drechsler, eine positive sportliche Bilanz und einen Ausblick auf das Sportjahr 2025 gab, würdigte der Vorsitzende des Beirates des TLZ Leichtathletik, Uwe Jahn, die Erfolge der jungen Sportlerinnen und Sportler im Jahr 2024. Er betonte, dass hinter dem guten Abschneiden eine starke Gemeinschaft aus Förderern, Kommunen der integrierten Stützpunkte und weiteren Unterstützer aus der Wirtschaft steht.

Dass das Talentleistungszentrum Leichtathletik einen sehr guten Ruf in Thüringen hat, brachte der Leistungssportkoordinator des Thüringer Leichtathletik-Verbandes, Willi Mathiszik, zum Ausdruck. „Das Zentrum ist ein erfolgreiches in Thüringen und eines der am besten organisierten, was auch mit seiner jährlichen Kaderberufung beispielgebend ist.“ Er dankte den Trainern und

Betreuern, allen Eltern und den Förderern für deren Engagement und stellte insbesondere heraus, dass die Talentleistungszentren im Thüringer Leichtathletik-Verband ein wichtiges Fundament für die Sichtung und Entwicklung von jungen Menschen zu leistungsstarken und erfolgreichen Athletinnen und Athleten ist.

Den Stützpunktvereinen wurden auch in diesem Jahr Leistungsprämien ausgereicht. Finanziert wird das Talentleistungszentrum Leichtathletik „Thüringisches Vogtland“ durch Zuwendungen der jeweiligen Sitzgemeinden der Stützpunktvereine, der Landkreise Greiz und Saale-Orla sowie durch Spenden der Bauerfeind AG, der Sparkasse Gera-Greiz, der Kreis Sparkasse Saale-Orla, der Firma Theodor Schönefeldt GmbH - Büro und Objektmöbel in Neustadt (Orla), die alle Beiratsmitglieder sind, und der TEAG.

Kennenlern-Monat der Volkshochschule

Schnupperkurse zu besonders günstigen Konditionen

Im Januar lädt die Kreisvolkshochschule Greiz alle Interessierten dazu ein, ihre vielseitigen Kursangebote unverbindlich kennenzulernen. Ob sie Vorsätze in die Tat umsetzen, neue Hobbys entdecken oder einfach mal etwas Neues ausprobieren möchten – der Januar als der Monat des Neuanfangs ist der perfekte Zeitpunkt dafür.

Im Kennenlern-Kurs-Monat Januar wird eine Auswahl an Schnupperkursen aus dem Gesundheitsbereich angeboten, darunter Fitness: verschiedene Pilatesvari-

ationen, Body-Ballet, u.v.m. Das Beste daran: Die Schnupperkurse sind zu besonders günstigen Konditionen buchbar – ideal, um erste Eindrücke zu sammeln und ganz unverbindlich herauszufinden, was gefällt.

Ihr Wunschkurs wird nicht zum Schnuppern angeboten? Sie möchten einen eigenen Kurs wohnortnah anbieten. Auch nicht schlimm. Wir finden eine Möglichkeit für Sie. Einfach anrufen unter 03661/62 80-0.

Die Anmeldung ist einfach online

möglich. Eine Übersicht der Kennenlernkurse im Internet unter www.kvhs-greiz.de oder einfach per QR-Code:



Ein Jahr Verfahrenslotse für Eingliederungshilfeleistungen

Unterstützungsangebote für junge Menschen mit (drohender) Behinderung

Die Stelle des Verfahrenslotsen für junge Menschen mit (drohender) Behinderung ist nun seit einem Jahr im Landkreis Greiz etabliert. Jasmin Peuckert möchte noch einmal auf das Unterstützungsangebot des Landratsamtes Greiz aufmerksam machen.

Der Verfahrenslotse wird auf Wunsch des betroffenen jungen Menschen oder dessen Angehörigen individuell tätig. Die Beratung ist kostenlos, unabhängig und neutral sowie vertraulich.

Zielgruppe der Hilfeleistung sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zu einem Alter von 27 Jahren, welche einerseits eine körperliche, geistige oder seelische Behinderung haben oder davon bedroht sind und andererseits in Wechselwirkung mit ihren Umweltfaktoren in der Teilhabe am Leben für voraussichtlich länger als sechs Monate eingeschränkt sind. Zur Zielgruppe zählen weiterhin die leiblichen Eltern, andere Personensorgeberechtigte wie beispielsweise Vormünder und Ergänzungspfleger, andere Erziehungsberechtigte wie Pflegeeltern oder Betreuungspersonal in Einrichtungen der Jugendhilfe sowie bei jungen Erwachsenen deren gesetzliche Betreuer.

Der Verfahrenslotse ist auf das Thema der Eingliederungshilfeleistungen spezialisiert. Mithilfe solcher Leistungen sollen Menschen mit (drohender) Behinderung dabei unterstützt werden, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und befähigt werden, selbstbestimmt leben zu können. Die Eingliederungshilfe umfasst die Bereiche Gesundheit, Arbeitsleben, Bildung, Freizeit, Wohnen und Mobilität. Die Bandbreite der Eingliederungshilfe reicht beispielsweise von der Möglichkeit einer Frühförderung im Vorschulalter über die Unterstützung durch einen Schulbegleiter im Schulalltag bis zur Inanspruchnahme von Assistenzleistungen im Ausbildungs- und Berufsleben.

Sprechzeiten des Seniorenbeauftragten

Frank Gebauer, Seniorenbeauftragter des Landkreises, bietet aller zwei Monate donnerstags von 10 bis 12 Uhr Sprechzeiten an. Diese finden im Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, Raum 206 statt. Die Termine für das Jahr 2025 sind: 6. März, 8. Mai, 18. September und 13. November 2025

Für individuelle Terminvereinbarungen steht Herr Gebauer gern telefonisch zur Verfügung.
Kontakt: 03661/876342, E-Mail: senioren@landkreis-greiz.de

Das Unterstützungsangebot eines Verfahrenslotsen kann verschiedene Leistungen beinhalten. Die Mitarbeiterin berät darüber, welche Eingliederungshilfeleistungen es nach den Sozialgesetzbüchern gibt und welche Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme erfüllt sein müssen. Gemeinsam wird geklärt, welcher Bedarf konkret besteht und welche Hilfe benötigt wird. Hilfestellungen können ebenfalls bei der Antragstellung gegeben werden, beispielsweise als gemeinsame Klärung, an welchen Kostenträger der Antrag zu richten ist und welcher Inhalt vonnöten ist. Sollte es im Laufe des Antragsverfahrens oder auch nach der Bewilligung einer Leistung zu Schwierigkeiten oder Unsicherheiten kommen, kann der Verfahrenslotse die Betroffenen auf Wunsch zu persönlichen Terminen bei den Rehabilitationsträgern begleiten oder als Vertrauensperson an Hilfeplanverfahren oder Gesamt- und Teilhabeplanverfahren teilnehmen. Gerne hat die Mitarbeiterin auch ein offenes Ohr für weitergehende Wünsche, Herausforderungen und Bedarf im Zusammenhang mit der (drohenden) Behinderung. Durch die Vernetzung im Landkreis mit verschiedenen Kooperationspartnern können zudem auf kurzem Weg Kontakte zu anderen Anlaufstellen rund um das Thema Behinderung und Jugendhilfe hergestellt werden.

Eine Kontaktaufnahme für ein persönliches Gespräch mit Frau Peuckert kann telefonisch und per E-Mail oder Brief erfolgen. Die persönliche Beratung ist in den Räumlichkeiten des Landratsamtes, im eigenen Zuhause oder als Onlinevideoberatung sowie beispielsweise in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen oder Kindertagesstätten möglich.

Kontakt
über Telefon: 03661/876313,
per E-Mail: jasmin.peuckert@landkreis-greiz.de,
per Post: Landratsamt Greiz,
Jugendamt, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz



Thomas Steinbach, Angelika Schmächting, Torsten Scheler, Luisa Trautlof, Jennifer Zischka, Sophia Franke, Ronny Rabis und Philipp Lange bei der Auszeichnung mit Thüringens Innenminister Georg Maier (v.l.). Ebenfalls mit der bayerischen Fluthelfer-Nadel geehrt wurden Olaf Werner, Joshua Bauerfeind, Sebastian Staate, Mike Perzel, Lena Güther und Matthias Landträn.

(Foto: Landratsamt Greiz/Alexander Sieler)

Ehrenamtliche Fluthelfer ausgezeichnet

Dank für Hochwassereinsatz in Bayern

Ehrenamtliche Fluthelfer auch aus dem Landkreis Greiz zeichnete Thüringens Innenminister Georg Maier in der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz mit der Bayerischen Fluthelfer-Nadel aus.

Aus dem Landkreis Greiz waren im Juni folgende Einheiten unterwegs zum Hilfeleistungseinsatz in Bayern: die Wasserrettungsstaffel mit dem Gerätewagen-Wasserrettung inklusive Trailer und Ret-

tungsboot 2, weiter aus dem Katastrophenschutz-Betreuungszug der Gerätewagen Betreuung und der Gerätewagen-Verpflegung mit Feldküche.

Insgesamt waren 16 Katastrophenschutzshelfer des DRK-Kreisverbandes im Einsatz. Sie waren am 2. Juni um 23.50 Uhr alarmiert worden und konnten am 6. Juni gegen 10.40 Uhr den Einsatzort bei Donauwörth verlassen und die Heimreise antreten.

Gefahrenwarnungen bequem und sicher aufs Mobiltelefon

Nina hat deutschlandweit 12 Millionen Nutzer

Als der Winter mit Schnee und Glätte am ersten Januar-Wochenende ein erstes Stelldichein in diesem Jahr gab, meldete sich NINA, die Warn-App des Bundes, auf vielen Mobiltelefonen. Zwölf Millionen Nutzer hat diese Anwendung - ein hilfreiches Mittel, auf das das Amt für Brand- und Katastrophenschutz des Landratsamtes aufmerksam macht.

Mit der Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes, kurz Warn-App NINA, erhalten die Nutzer wichtige Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für unterschiedliche Gefahrenlagen wie Gefahrstoffausbreitung oder einen Großbrand. Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen der zuständigen Stellen der Bundesländer sind ebenfalls in die Warn-App integriert.

Und so geht's zu NINA: Abonnieren Sie Gebiete und Orte, für die Sie gewarnt werden möchten: Landkreise, Gemeinden oder Umkreise von neun oder einem

Quadratkilometer um einen frei wählbaren Ort sind möglich. Sonst erhalten Sie keine Warnung der Warn-App NINA auf Ihr Smartphone. Am besten abonnieren Sie z.B. den Wohnort und den Ort Ihres Arbeits- oder Ausbildungsplatzes. Auf Wunsch warnt Sie die Warn-App NINA auch für Ihren aktuellen Standort. Dabei werden nach Angaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe keinerlei Standortdaten erfasst.

Um sicherzustellen, dass Sie alle für Sie relevanten Bevölkerungsschutzwarnungen per Push-Nachricht erhalten, sind bestimmte Systemeinstellungen notwendig. Diese gelten gleichermaßen für die Betriebssysteme iOS und Android. Darüber hinaus sind weitere individuelle Einstellungen notwendig, die je nach Hersteller und Betriebssystem variieren.

Weitere Informationen:
www.landkreis-greiz.de
www.bbk.bund.de